

Kramerius 5

Digitální knihovna

Podmínky využití

Knihovna poskytuje přístup k digitalizovaným dokumentům pouze pro nekomerční, vědecké, studijní účely a pouze pro osobní potřeby uživatelů. Část dokumentů digitální knihovny podléhá autorským právům. Využitím digitální knihovny a vygenerováním kopie části digitalizovaného dokumentu se uživatel zavazuje dodržovat tyto podmínky využití, které musí být součástí každé zhotovené kopie. Jakékoli další kopírování materiálu z digitální knihovny není možné bez případného písemného svolení knihovny.

Hlavní název: **Prager Presse**

Vydavatel: **Orbis**

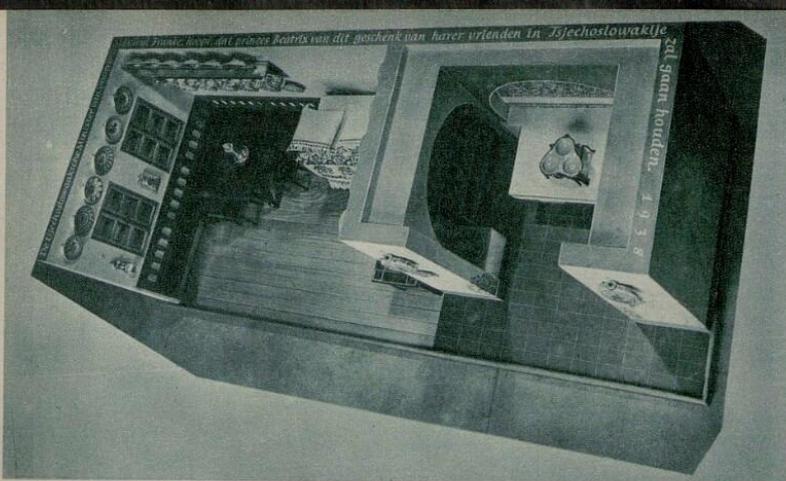
Vydáváno v letech: **1921-1938, 1938, 12.06.1938**

Číslo ročníků: **18, 24**

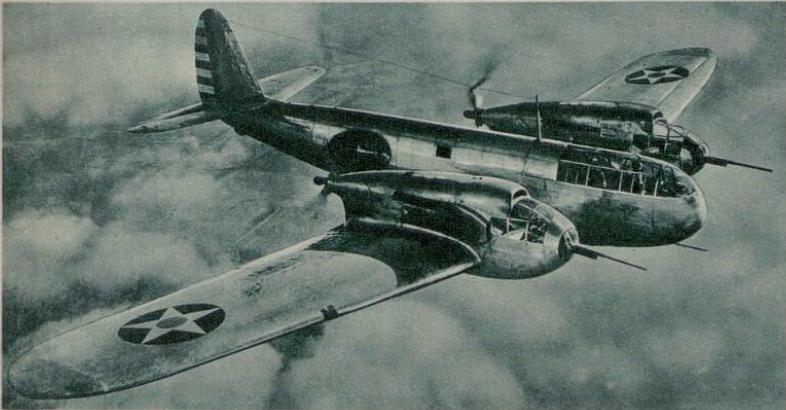
Číslo výtisků: **18, 24**

Datum vydání čísla: **12.06.1938**

Stránky: **4, 5**



Zwei Puppenszimmer, ein Geschenk des Schulministers Dr. E. Franke für die holländische Prinzessin Beatrix. Die Puppenszimmer hat die Kunstgewerbeschule von Bratislava nach dem Entwurf des Professors Jar. Benda geschaffen.



Das neueste Jagdflugzeug der amerikanischen Armee, das mit sechs Maschinengewehren bestückt ist und eine Geschwindigkeit von 640 Stundenkilometern erreicht



Indische Zuschauer beim englischen Derby



Usbekische Kinder mit ihren Schafen



Studentinnen eines englischen College bei Freiluftübungen

Die kleine Manette

Von Charles Foley

Zeichnungen von Dusa

Manette, die kleine blonde Magd des Landwirts Fayard, mied, obwohl sie jung und hübsch war, jeden Umgang mit den Menschen. Sie hielt sich stets das Los ihrer armen Mutter vor Augen, die, von ihrem Mann verlassen, vor zwölf Jahren im größten Elend sterben mußte. Ständig klang dem jungen Mädchen der letzte Seufzer ihrer Mutter in den Ohren: „Ein schreckliches Ding ist die Liebe.“

So ließ Manette das Hofieren der Dorfburschen ziemlich kühl, selbst dann, wenn diese sich ernstlich um sie bewarben.

Pierre Fayard hatte vor nicht allzu langer Zeit seine Frau verloren. Obgleich der etwa sechzigjährige Witwer schon Vater zweier verheirateter Töchter und Großvater von sechs kräftigen pausbäckigen Enkeln war, strotzte er vor Lebenslust. Eines Abends packte er die kleine Magd in übermütiger Laune und wollte sie küssen. Aber Manette wehrte sich wie eine Wildkatze und der Alte wagte es nicht mehr, sie zu berühren.

Manette, die ebenso fleißig und tüchtig in der Arbeit wie unbußsam und hartnäckig ihren Verehrern gegenüber war, war in der Wirtschaft fast unentbehrlich geworden. Darum behielt man sie auch weiter im Dienst, obwohl ihr der Alte heimlich grollte und dessen beide Töchter,

Berthe und Pauline, das junge Mädchen verdächtigen, daß sie ihren Vater einfangen wolle.

Manette war zufrieden und glücklich. Sie hing an ihrem Posten, weil sie hier Schutz vor den Zufällen und Gefahren des Lebens fand. Besonders innig liebte sie aber die sechs flachshaarigen, pausbäckigen Bengel, die sich von früh bis abends im Heu herumwälzten. Sie hatte das Gefühl, als wäre sie deren große Schwester, deren kleine Mutter.

Doch plötzlich wurde die Glückseligkeit der jungen Magd getrübt.



Als sie eines Morgens nach dem Kühe-melken die vollen Milchkanen auf beiden Armen ins Haus tragen wollte, verstellte ihr ein häßliches, rothaariges Weib den Weg und sagte höhnisch zu ihr:

„Du und alle übrigen müßt von hier verschwinden, denn ich werde hier die Herrin sein. Herr Fayard nimmt mich zur Frau. Dann wird hier alles anders werden und die vielen Großmäuler sollen nicht umsonst gefüttert werden. Ich lasse es vertraglich festsetzen, daß die Hälfte des Gutes, das Bargeld, die Wertpapiere, der Schmuck, kurzum alles, was nach der Frau hinterblieben ist, mir zugeschrieben wird.“

Diese Worte stimmten Manette nachdenklich; sie eilte aufgeregt über den Hof in die Wohnung. „Dieses garstige Geschöpf könnte nur Zwietracht und Verderben ins Haus bringen.“ überlegte sie. „Die Frau würde die Schwäche des Alten ausnützen, sein ganzes Geld, seinen Besitz





Ein Pilgerzug zur Wallfahrtskirche von Sv. Antoníček bei Uherské Hradišté in der Mährischen Slovakei, die am 19. Juni das Ziel eines großen Trachtenfestes sein wird



Die Büste des Gesandten Bohdan Pavlů mit der seine Asche enthaltenden Urne, welche am 3. Juni in Donkmal der nationalen Befreiung beigelegt wurde

an sich bringen, seine Töchter davonjagen und die kleinen Kinder, meine Lieblinge, in die Welt verstreuen wie eine aufgeschreckte Spatzenschar. Ach, ihr armen Kleinen! Was würde aus ihnen ohne mich, und was aus mir ohne sie werden?"

Während sie voll Bangen nachgrübelte, leuchtete ein Hoffnungsstrahl in ihr auf.

„Wie, wenn Puchotte gelogen hat? Ich muß es wissen . . . und ich werde es auch sofort erfahren!“

ih anzumerken, daß sie mit sich kämpfte. Dann warf sie plötzlich den Kopf in die Höhe und blickte dem Alten mutig in die Augen. Ihr Gesicht war jetzt bleich, aber ihre Stimme klang ganz bestimmt, als sie sagte:

„Wenn Sie es wünschen, werde ich Ihre Frau.“

Fayard wollte das Mädchen vor Aufregung umarmen. Manette zog sich aber zurück und sagte:



Müttern. Sie übergab ihnen ein Paket, das den Schmuck, den Schlüssel des Wäschekastens und die Wertpapiere enthielt.

„Ich habe das alles nur darum zum Geschenk verlangt,“ erklärte Manette, „um es euch geben zu können. Für euren Vater und mich genügt das halbe Erträgnis des Gutes. Für mich verlange ich nichts, als hier bleiben zu dürfen, um immer mit den lieben kleinen Fratzen beisammen zu sein.“

Nach diesen Worten elte Manette davon, um allen Danksagungen auszuweichen. Sie ging ins Zimmer, wo der Alte sie tief gerührt an sich drückte und küßte. Manette versuchte, an die sechs kleinen Kinder zu denken, auch zu lächeln bemühte sie sich, aber das Lächeln erstarb auf ihren Lippen, die bleich waren wie ihr Gesicht.

Sie schloß die Augen, als wollte sie sterben. Dabei nickte sie und wiederholte sich die Worte ihrer Mutter:

„Ja, meine Mutter hat recht gehabt, ein schreckliches Ding ist die Liebe.“

Deutsch von Grete Neufeld



Und sie ging geradewegs ins große Zimmer, wo der alte Fayard allein weilte. Ihr Gesicht war blutrot, als sie verwegen vor ihn hintrat:

„Ist das wahr, Herr, daß Sie wieder zu heiraten gedenken . . . und noch dazu diese Puchotte?“

Der Alte zögerte einen Augenblick:

„Ich habe ihr noch kein bestimmtes Versprechen gegen, aber ich leugne nicht, daß ich die Absicht habe, zu heiraten. Schwer ist das Leben ohne Frau!“

Manette rief in maßloser Erregung ärgerlich aus:

„Wenn Sie schon um jeden Preis eine Frau haben müssen, dann heiraten Sie wen immer, nur nicht dieses garstige Geschöpf!“

„Was kann ich tun, wenn mich keine andere mag? Die einzige Puchotte hat mich nicht abgewiesen. Es bleibt mir keine andere Wahl. Viel lieber würde ich dich nehmen, wenn du aber jeden, der dich berührt, wie eine Wildkatze kratzt . . .“

Das Mädchen schweig.

„Und wenn ich dich wieder anrühren wollte, würdest du mich am Ende gar noch beißen, wie?“

Das Mädchen antwortete noch immer nicht. Sie senkte nur den Blick. Es war

„Ich werde die Ihre, ich bedinge mir aber einige Geschenke aus.“

„Ich gebe dir alles, was du nur willst.“

„Geben Sie mir auch, was Sie jener Hexe zugebilligt haben? Bekomme ich die Hälfte des Gutes, die Papiere, den Schmuck Ihrer verstorbenen Frau?“

„Du bekommst alles; auch mehr noch als das.“

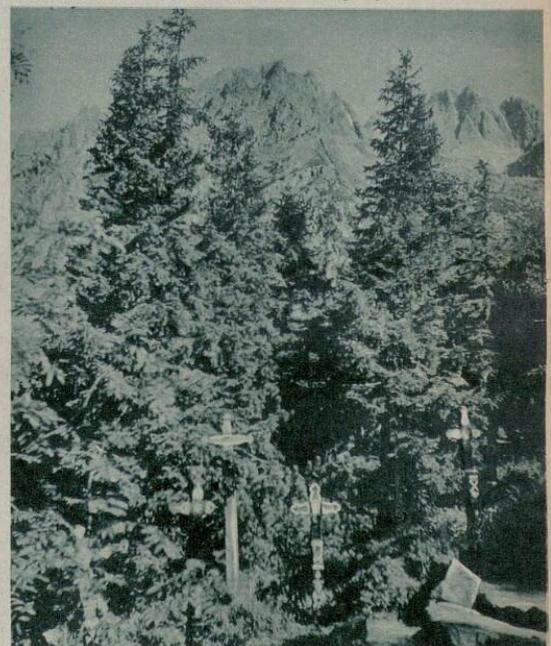
„Geben Sie mir das auch schriftlich?“

„Sehr gerne. Meinetwegen können wir gleich morgen zum Notar gehen.“

„Nein, gehen wir jetzt. Auf der Stelle.“

Der Alte erfaßte die Hand des Mädchens. Er fühlte, daß ihre Finger eiskalt waren; sie zog sie aber nicht zurück. Und er verscrieb ihr alles, was sie von ihm verlangte.

Einige Tage später saßen Berthe und Pauline, die Töchter des Alten, vor der Tür und sprachen voll Entrüstung über die Dummheit ihres Vaters und über die Habgier der Manette. Sie waren so ins Gespräch vertieft, daß sie ihren Vater und Manette nicht kommen hörten. Die Kinder liefen Manette jubelnd nach und hängten sich an ihren Rock. Manette küßte jedes einzelne herzlich ab, schob die Kleinen sanft zur Seite und trat zu den beiden



Der Friedhof der Bergopfer der Hohen Tatra bei Popradské Pleso mit seinen geschnitzten Grabkreuzen



Das ausgestopfte Exemplar eines mächtigen Eisbären wird für die Exposition der Zentralverwaltung des nördlichen Seeweges auf der landwirtschaftlichen Ausstellung der Sowjetunion hergerichtet